

bei der Internationalen Ausst. mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurde. Wieder in Triest, widmete er sich dem Zeichenunterricht und erst später ausschließlich der Malerei. Er nahm an verschiedenen Ausst. teil, u. a. 1923 an der Quadriennale in Turin, wo er eine Goldmedaille erhielt, 1924 an der Biennale, 1927–37 an den „Sindacali regionali“. In seinen frühen Werken schloß er sich an die Münchner Schule an, vor allem in der Verwendung dunkler Hintergründe. In seiner Reifeperiode (1930–40) wandte er sich mehr der Farbigkeit und der menschlichen Figur zu, wobei ein krasser Verismus und lineare Elemente des Jugendstils überwiegen. Einige seiner Werke befinden sich in den Mus. von Triest, Rom, Turin, Venedig und Pavia. Das Mus. Revoltella in Triest erwarb 1963 viele um die Jh. Wende entstandene Federzeichnungen P.s, wie Skizzen, Stud., Ex libris etc.

W.: Bianco e rosso, 1915; Rosa e nero, 1923; Antiquar; Selbstporträts, 1936, 1943; Odalische; Herbst; Sibylle; Christus; etc.

L.: *Il Popolo di Trieste* vom 23. 9. und 27. 12. 1921 und 11. 3. 1930; A. M. Comanducci, *I pittori italiani dell'Ottocento*, 1934; Bénézit; Thieme–Becker; Vollmer; S. Benco, *La sindacale d'arte al Castello di San Giusto*, in: *Il Piccolo* vom 24. 9. 1937; F. Firmiani–S. Moleis, *Catalogo della Galleria d'arte moderna del Civico Museo Revoltella*, 1970. (N. Zanni)

Parisi Giuseppe Frh. von, Spediteur. * Triest, 19. 12. 1823; † Wien, 30. 11. 1917. Übernahm nach einer ausgezeichneten Ausbildung 1854, nach dem Tod seines ältesten Bruders, die alleinige Leitung der Speditionsfa., die er strukturell von einem lokalen zu einem internationalen Unternehmen wandelte. 1857 wurden in Wien, 1867 in Venedig und Ala Filialen errichtet, während gleichzeitig ein Netz von Repräsentanzen im In- und Ausland ausgebaut wurde. Später gelang es der Fa., aufgrund der bestehenden Organisation die Handelsverbindungen zwischen dem nun geeinigten Italien und dem Donaauraum zu erhalten. Während seiner 60jährigen Tätigkeit hielt sich P., der Urheber der erfolgreichen Entwicklung des 1807 gegründeten Speditionshauses Parisi, welches den typ. Charakter eines bürgerlichen Familienbetriebes durch sechs Generationen über eininhalb Jh. bewahren konnte, stets von polit. Auseinandersetzungen fern und blieb ein unbeeinträchtiger Konservativer. 1903 nob., 1913 Frh.

L.: *Il Lavoratore* vom 2. 12. 1917; *I centocinquanta anni della „Francesco Parisi“ – una ditta di famiglia*, 1957; C. Schiffrer, *La Venezia Giulia nell'età del Risorgimento*, 1965, S. 95ff. (E. Maserati)

Parisini Emil Frh. von, Verwaltungsbeamter. * Cattaro (Kotor, Montenegro), 23. 11. 1851; † Wien, 23. 12. 1932. Sohn eines Richters; stud. an der Univ. Graz Jus, war ab 1873 im Gerichtsdienst und nach Ablegung der Richteramtprüfung (1876) in Istrien und Bosnien als Richter tätig. 1880 wurde er in das Justizmin. und 1884 als einziger Justizbeamter neben vier Verwaltungsbeamten in die k. Kabinettskanzlei berufen. Er begleitete K. Franz Joseph (s. d.) auf mehreren Reisen und wurde 1890 Sekretär der Erzghn. Marie Valerie (s. d.), 1901 w. Sektionsrat und 1903 Kabinettssekretär. Er führte mit viel Sachkenntnis die durch die steigende Not der Beamtenweisen erforderliche Reorganisation des Unterstützungswesens und der Wahrung und Auszahlung der Gelder durch die Postsparkasse durch. 1905 wurde er w. Hofrat und 1910 als Sektionschef Leiter der Kabinettskanzlei, trat aber 1913 krankheits halber i. R. P. machte sich als Präs. der österr. Pfadfinder und einer Anstalt für schwachsinnige Kinder in Biedermansdorf verdient. 1913 Frh.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 25. 12. 1932; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; F. Reinöhl, *Geschichte der k. u. k. Kabinettskanzlei*, in: *Mitt. des Österr. Staatsarchivs*, Erg.Bd. 7, 1963, S. 369ff. (H. Jäger–Sunstenau)

Parma Viktor, Komponist und Verwaltungsbeamter. * Triest, 20. 2. 1858; † Marburg a. d. Drau (Maribor, Unterstmk.), 25. 12. 1924. Sohn eines Polizeibeamten; stud. 1876–80 an der Univ. Wien Jus (1881 Dr. jur.) und gleichzeitig bei Bruckner (s. d.) Komposition; war ab 1881 als Jurist zuerst bei der Polizeidion. in Triest, ab 1882 bei der Landesregierung in Laibach tätig. Aus polit. Gründen wurde er oft versetzt und war zuletzt Bez.Hptm. von Littai, 1915 i. R. 1915–19 lebte P. in Wien und widmete sich ganz der Musik. 1919 übersiedelte er nach Marburg, wurde dort Dir. des Nationaltheaters und gründete und red. das musikal. Sammelwerk „Struna“ (Saite). P., der sich schon als Gymnasiast musikal. betätigt hatte, begann während seines Laibacher Aufenthaltes zu komponieren, wobei er Libretti in slowen. Sprache verwendete. Seine Kompositionen sind lebhaft, originell und melodios. Er war ein geschickter, einfallsreicher, dem Verismus nahestehender Instrumentator und gehörte um die Jh.Wende zu den markantesten Persönlichkeiten des slowen. Musiklebens.

W.: Jourfixmarsch, 1883; Weißes Laibach, 1898, Triglavrose, 1900 (beides Walzer); etc. Opern: